

Karl-Josef Müller

Cuprum aceticum - Kasuistiksammlung

Leseprobe

[Cuprum aceticum - Kasuistiksammlung](#)

von [Karl-Josef Müller](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b975>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH

Blumenplatz 2

D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Fax +49 7626 9749 709

Email info@narayana-verlag.de

<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



Inhaltsverzeichnis

- Ein seltenes homöopathisches Mittel	S. 5-6
- Fall #1: Verkrampfung, Neurasthenie, Alkoholismus	S. 7-18
- Fall #2: Allergie	S. 19-29
- Fall #3: Impffolgen	S. 30-38
- Fall #4: Chron. sekundäre Stimmbandentzündung.....	S. 39-55
- Fall #5: Schlafstörung.....	S. 56-66
- Zwei Fälle aus <i>Homoeopathic Links</i> (Zusammenfassung)	S. 67
- Ein Konzept von <i>Cuprum aceticum</i>	S. 68-71
- Repertoriumsrubriken von <i>Cuprum aceticum</i>	S. 72-74
- Quellenangaben lt. Repertorium <i>Synthesis</i>	S. 75
- Literaturangaben	S. 76

Ein Konzept von *Cuprum aceticum*

Die erste Beobachtung an Patienten, die eine *Kupfer*verbindung als homöopathisches Mittel benötigen, ist in der Regel das Auftauchen verschiedenartiger Symptome, die unter den Oberbegriff "Krampf" zusammengefaßt werden können: Verspannungen, Waden- oder Oberschenkelkrämpfe zu diversen Gelegenheiten, "verbissene" Gesichtszüge, Zähneknirschen, Brustbeklemmung, hartes verspanntes Abdomen, Morbus Raynaud, ein Gefühl der generellen Verkrampfung, bei Kindern in der Vorgeschichte eventuell Fieberkrämpfe u.s.w..

Beim erwachsenen Patienten wird man - ähnlich wie beispielsweise bei *Arsen-* oder *Kalium*verbindungen - eine gewisse Rigidität beobachten und in der Anamnese ihren vollen Umfang entdecken können: übertriebene Gewissenhaftigkeit und Pingeligkeit, Sich-Klammern an einen genauen Zeitplan, Eigensinn, Verstandes- statt Gefühlsorientiertheit.

Die Erforschung der Hintergründe dieser Haltung in der Familienstruktur bringt oft einen übermäßig, fast militärisch strengen Vater ans Licht, der von seinen Kindern hohe Disziplin, Gehorsam und Arbeitsbereitschaft forderte und einem Sich-Gehen-Lassen oder (Nach-)Lässigsein keinen Platz einräumte.

Schon das *Cuprum-Kind* versucht krampfhaft, diese Vorgaben zu erfüllen. Es muß seinen Zorn unterdrücken, der nur in Anfällen und später überhaupt nicht mehr nach außen dringt. Ein *Cuprum-Zornesausbruch* ist von wutverzerrtem Gesicht, zusammengebissenen Zähnen und geballten Fäusten geprägt und kann von Sich-auf-den-Boden-Werfen, Schlagen, Treten, Beißen und Spucken begleitet sein. Wird die Wut unterdrückt, fallen beim *Cuprum-Kind* autoaggressive Züge wie Zähneknirschen (im Schlaf) oder gar Schlagen des Kopfes gegen die Wand auf.

Die bis hierhin beschriebenen Charakteristika sind *Cuprum metallicum* und *Cuprum, aceticum* gemeinsam zu eigen und vermutlich auch anderen *Kupferverbindungen*.

Bei *Cuprum aceticum* speziell wird zudem oft eine sehr enge und übertrieben lange gepflegte Mutterbeziehung auffallen (sie entsteht nur, wenn auch die Mutter eine entsprechende Struktur mit sich bringt). Die Mutter ist hyperprotektiv und läßt dem Kind keine Möglichkeit, in gefährlichen Situationen nach und nach Eigenverantwortlichkeit zu erlernen.

Bespielhafte Gelegenheiten dafür bieten sich beim Treppabsteigen, im Schwimmbad, beim Überqueren einer Straße oder wo sonst man hinfallen oder sich verletzen könnte.

So fehlt *Cuprum-aceticum-Patienten* ein Stück Erwachsenwerden und wo sie sich als Kind real in Gefahrensituationen an die Mutter klammerten, klammern sie sich als Erwachsene im homöopathischen Sinne einer "Wahnidee".

Die Ängste bleiben die gleichen: Treppen herabzusteigen, besonders Rolltreppen, ins tiefe Wasser zu gehen, wo kein Boden mehr unter den Füßen ist, beim Überqueren der Fußgängerampel. Diese oder ähnliche Ängste können latent vorhanden sein und erst in fortgeschrittenem Lebensalter z.B. nach dem Tod der Mutter auftreten, zu der eine überenge Beziehung nie auf ein normales Maß abgebaut wurde. Persönliche Krisen und Ereignisse wie z.B. der Anblick eines Unfalls können diese Ängste aktivieren.

Acidum aceticum, die Essigsäure, hat einen starken Bezug zum Element Wasser und das Arzneimittelbild bietet das Vollbild eines Beinahe-Ertrunkenen. So ist die Wasserangst bei dem *essigsauren Kupfer*, *Cuprum aceticum* $[\text{Cu}(\text{C}_2\text{H}_3\text{O}_2)_2 \cdot 5\text{H}_2\text{O}]$ besonders ausgeprägt. Ein Merksatz wäre: Ich muß mich völlig anspannen (*Cuprum*-*), weil mir das Wasser bis zum Hals (**-aceticum*) steht. Die Zukunft wird zeigen, in wie weit sich dieser Nachsatz auf andere Verbindungen der Essigsäure übertragen läßt.

Ein wichtiger Übergangspunkt bei *Cuprum aceticum* ist der vom Wachsein in den Schlaf, er entspricht dem Übergang der Verstandeskontrolliertheit zum Loslassen, dem Übergang vom festen Boden zum Schwimmerbecken oder dem der aktiven Eigenbewegung zur passiven Rolltreppen-Abfahrt.

Da der Kontrast zwischen Tagesanspannung und Nachtentspannung sehr hoch ist, erlebt ein *Cuprum-aceticum-Patient* das Fallen in den Schlaf als schreckhaft, wie ein Tappen ins Leere beim Übersehen einer Treppenstufe oder wie Fallen in ein Loch. Die dabei auftretenden Symptome sind (Zusammen-)Zucken und Auffahren oder im Extremfall sogar Schreien beim Einschlafen.

Zusammenzucken beim Einschlafen ist durchaus gewöhnlich nach einem sehr spannungsgeladenen Tag; nur im Gesamtkontext und als häufiges Symptom weist es auf *Cuprum aceticum*, in anderen Zusammenhängen vielleicht auf eine *Strychnin-* oder *Zink-* Verbindung.

Wasser, Schwimmen, Fallenlassen etc. entsprechen dem Sich-Einlassen auf die Gefühlsebene und der Aufgabe der verstandesmäßigen Kontrolle. Der Schritt auf die Gefühlsebene ist bei *Cuprum aceticum* blockiert, Gefühle sind unterdrückt.

Das Mittel in der bisher bekannten *Materia Medica* mit am meisten Angst vor Wasser (daher wird es auch *Hydrophobinum* genannt) und Spiegeln ist *Lyssinum*. Im übertragenen Sinn handelt es sich dabei um die Angst vor dem eigenen Unbewußten.

Das Mittel mit am vielleicht meisten Angst vor der eigenen Wut ist ebenfalls *Lyssinum* ("chronisch" entspricht das AMB dem Tollwutstadium "stille Wut"). Angst vor Hunden, ein *Cuprum-aceticum-Symptom*, ist nach Meinung auch anderer Homöopathen potentiell ein Hinweis auf große Angst vor der eigenen Aggressivität und sollte zumindest Anlaß sein, während der Anamnese die Aufmerksamkeit in diese Richtung zu lenken. Ein Hinweis auf die stille Wut bei *Cuprum aceticum* sind die schon erwähnten Symptome Zähne-Zusammenbeißen, Fäuste-Ballen etc.. Schwierige Zahnung: schon das erste Zähne-Zeigen fällt schwer.

"Angst vor dem im Unterbewußten versteckten Gewaltpotential" dürfte Thema aller hydrophobischen Mittel sein, die über die Symptome Angst vor Wasser, Angst vor Spiegeln, Angst vor Hunden, "Verbissenheit" etc. identifiziert werden können.

Doch Wut ist nicht das einzige unterdrückte Gefühl bei *Cuprum aceticum*. *Cuprum aceticum* wurde immer vor einem Sich-Hängen-Lassen gewarnt: dadurch würde es seine Pflichten verletzen und begeben sich möglicherweise in Lebensgefahr. Die Manifestation von mentalen oder cerebralen Symptomen nach dem Zurücktreteten von Hautausschlägen sind ein weiterer Hinweis auf die Unterdrückbarkeit bei *Cuprum aceticum* (wie bei *Cuprum metallicum*).

Wie bei den meisten Arzneimittelbildern ist auch bei *Cuprum aceticum* ein Bogen über mehrere Generationen erkennbar: schon die Eltern hatten Probleme loszulassen. Auch bei den eigenen Kindern bestehen Schwierigkeiten mit dem richtigen Maß an "Halten" oder "Lassen". Nicht nur das Kind klammert sich an die Mutter, sondern auch die Mutter an ihr Kind.

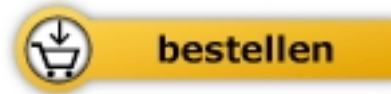
Die beschriebenen Charakteristika von Vater und Mutter bei *Cuprum aceticum* sind nicht zwangsläufig an diese Personen gebunden, sondern austausch-, kombinier- und übertragbar auch auf andere an der Erziehung beteiligte Personen.



Karl-Josef Müller

[Cuprum aceticum - Kasuistiksammlung](#)

77 Seiten, Heft



Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de